

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Dauen
sowie des Königlich-Preussischen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Rgr.). Inserate werden bis Dienstag und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfennige.

N^o 56.

Mittwoch, den 18. Juli.

1877.

Politische Weltschau.

Die vergangene Woche hat uns neue Ereignisse von entscheidender Bedeutung nicht gebracht und die allgemeine Lage hat während dieses Zeitraums keine sonderliche Aenderung erfahren. Ueberraschend schnell ist das angekündigte Verbot der Pferdeausfuhr zur Thatsache geworden. Die anfänglich in den Vordergrund gestellten landwirthschaftlichen Interessen, welche die Maßregel in Abwesenheit des landwirthschaftlichen Ministers nothwendig gemacht haben sollten, sind bereits wieder in den Hintergrund getreten und es wird offen ausgesprochen, daß Deutschland seinen Pferdebestand sich erhalten müßte, um vorkommenden Falls an diesem nothwendigen Kriegsmaterial keinen Mangel zu haben. Man begnügt sich dabei zu versichern, daß diese Maßregel durchaus nicht gegen irgend einen unserer Nachbarn gerichtet sei, sondern daß lediglich die allgemeine Weltlage sie nothwendig mache. Wenn man aber in Deutschland von der allgemeinen Weltlage spricht, so sieht man dabei immer nach Westen und wenn die allgemeine Weltlage in Deutschland zu militärischen Vorsichtsmaßregeln führt, so helfen uns die officiösen Versicherungen nur wenig, daß unsere Beziehungen zu Frankreich ungetrübt seien. Es trägt auch nur dazu bei, den bereits vorhandenen Verwickelungen einen ernsteren Anstrich zu geben, daß Oesterreich in Bälde activ in die orientalischen Wirren eingreifen wird, sei es durch Einmarsch in Serbien, sei es in Bosnien und daß man zur Stunde noch nicht weiß, ob dieses Eingreifen sich gegen Rußland richtet oder eine mehr freundschaftliche Parallel-Action bezweckt. Der Verlauf des Krieges selbst endlich läßt kaum noch einen Zweifel, daß, wenn Rußland ohne eine Verkleinerung der Türkei das Schwert nicht in die Scheide zu stecken gewillt ist, in diesem Jahre an eine Erreichung dieses Zieles wohl kaum zu denken ist, selbst wenn die Türkei nach wie vor auf ihre eigenen Kräfte angewiesen bleibt und die Unfähigkeit ihrer Heerführer auch immerhin schwer für Rußland in die Waagschale fällt. Daß diese unerträgliche Unsicherheit unsere noch immer im Rückgange befindliche Erwerbsthätigkeit auch fernerhin auf der abschüssigen Bahn weiter drängen muß, ist eine traurige Gewißheit, ob man

Zweihunddreißigster Jahrgang.

gleich es loam sich vorstellen kann, wie es noch schlechter werden soll.

Auf dem Kriegstheater haben sich die Ereignisse in der letzten Woche auf den in dem Vorhergehenden angedeuteten Bahnen weiter bewegt: Fortschritte der Türken in Asien, der Russen in Europa.

An der Donau wird der russische Uebergang fortgesetzt. Nach einem kurzen, aber heftigen Gefechte haben die Russen Tirnowa, die alte Hauptstadt Bulgariens besetzt, ihre Vorhut soll bereits in die Sabrowa am Balkar angekommen sein. Im Uebrigen scheint sich die russische Armee in ihrer Hauptmacht gegen das Festungsviereck zu wenden. Die Balkanpässe sollen von den Türken stark besetzt sein. Die Armee aus Montenegro ist zum Theil eingeschifft und auf dem Wege nach Constantinopel; wiederholt tauchen Gerüchte auf, daß über einen Waffenstillstand mit Montenegro unterhandelt werde, gewiß ein Zeichen, daß die Montenegriner der Ruhe und Erholung bedürfen. Wie würden sie sonst auf einen Waffenstillstand eingehen, in dem Augenblicke, wo die Türken von den Grenzen ihres Landes ihre Armeen zurückgezogen haben?

In Oesterreich-Ungarn sind die beiderseitigen Parlamente kaum vertagt, so beginnt auch schon die politische Action in Fluß zu kommen. Die Gefahr aber, daß dies im Sinne eines besonderen Wohlwollens für Rußland geschehe, ist derzeit wenigstens nicht wahrscheinlich. Den Ausschlag gaben an höchster Stelle zunächst die czechischen Velleitäten. Der Brief Riegers an einen Freund in Paris, worin er die Geneigtheit kundgab, bei einer eventuellen slavischen Bewegung in Oesterreich sich an die Spitze zu stellen, und die geplanten Demonstrationen zur Hussfeier wirkten äußerst verstimmend, und die Entdeckung, daß bei den polnisch-ruthenischen Umtrieben, denen man jüngst auf die Spur gekommen, der erste Anstoß durch russische Emiffäre geschehen, trug ebenfalls nur dazu bei, das Mißtrauen gegen den östlichen Nachbar zu wecken. In diese so vorbereitete Atmosphäre fiel dann die Proclamation an die Bulgaren wie eine zündende Bombe. Graf Andrassy war natürlich sofort und von Herzen bereit, dieser geänderten Stimmung ausgiebig Rechnung zu tragen. Momentan ist der magharisch-englische Einfluß am Hofe der maßgebende, nicht nur der russische, son-

bern auch der deutsche treten gegen ihn zurück. Wie lange dies vorhalten wird, läßt sich freilich nicht absehen, um so weniger, als man auch diesmal vor einem eigentlichen entscheidenden Handeln zurückschreckt. Aber es sind doch einige Dinge geschehen, welche auf einen Umschwung hindeuten. So wurde z. B. der Hafen von Alet den Türken theilweise wieder geöffnet, und es fanden zwischen Andrassy und den Vertretern von England und der Pforte Vorbesprechungen statt über die Modalitäten und Consequenzen einer militärischen Occupation von Bosnien.

Die Ausgleichsaction stockt ganz, und man calculirt in den Regierungskreisen, ob es nicht möglich sei, die Affaire in der ganz umgekehrten Ordnung anzupacken, so daß die Quoten- und Steuerrestitutionsfrage, die bisher als erster Gegenstand behandelt wurde, dann an das Ende käme. Tisza hat zwar einstweilen wieder einmal erklärt, daß er mit dem Cabinet Auersperg sich in nichts mehr einlassen wolle, weil es unfähig sei, bei dem Wiener Parlament seine Versprechungen durchzusetzen. Tisza hat diese Erklärung aber schon zweimal gemacht und sich jedesmal wieder besänftigen lassen. Er wird daher wohl auch dieses Mal nicht ganz unerbittlich bleiben — aller guten Dinge sind ja drei.

Neben der Unbequemlichkeit einer polnisch-ruthenisch-nihilistischen Conspiration ist nun in Oesterreich auch ein neuerlicher Conflict mit der Socialdemokratie eingetreten. Die Führer der Arbeiterpartei sind sämmtlich verhaftet, es wird ihnen wegen Geheimbundes der Prozeß gemacht, und in kürzester Zeit steht die Auflösung der meisten Arbeitervereine in Oesterreich bevor. Die österreichische sociale Bewegung, die sich nur selten und in vereinzelt Momenten zu einer eminenten Bedeutung emporzuschwingen vermochte, ist jetzt gänzlich zeriprengt.

In Frankreich fährt die Regierung in ihren Anstrengungen fort, um das Volk für die Wahlen zu bearbeiten. Aber es machen sich bereits die unheilvollen Folgen der unheilvollen Coalition geltend. Die von der Regierung aufgestellte Candidatenliste soll unter 525 Namen 330 Bonapartisten enthalten und man wird für die letzteren nicht die schlechtesten Candidaturen aussuchen. Den Legitimisten sind nach diesem Schlachtplane 115, den Orleanisten 80 Sitze zugebach. Die Royalisten fangen an einzusehen, daß man ihnen die Rolle von einfachen Handlangern des Bonapartismus zugebach hat und auch ihnen dämmert die Erkenntniß über das eigentliche Ziel des Staatsstreiches vom 16. Mai. Der Wahltermin wird noch immer verheimlicht, nach neuesten Nachrichten soll der 16. September dazu ausersehen sein. Im Gegensatz zu den ungeseligen Maßregeln der Regierung haben sich die Republikaner strenge Innehaltung des Rechtsstandpunktes zur Richtschnur gemacht und zur Prüfung der agitatorischen Thätigkeit der Regierung einen Rechtsgelehrten-Ausschuß eingesetzt.

Es ist erstaunlich, welche Mittel die französische Regierung in Anwendung bringt, um sich bei den Wahlen die Majorität zu sichern. Jetzt beabsichtigt die Regierung, die Arbeiter der Marine-Arsenale, welche fast insgesammt Republikaner sind, wahlunfähig zu machen, indem sie dieselben militärisch

organisirt. Da die activen Militärs ihr Wahlrecht nicht ausüben dürfen, so werden sämmtliche Marine-Arbeiter nicht mitstimmen können. — Frankreich (ohne Algerien) hat 275 Unter-Präfecten; von diesen wurden 225 seit sechs Wochen abgesetzt, zur Verfügung gestellt oder zu anderen Functionen berufen; nur 50 blieben im Amt. Von den 87 Präfecten behielten nur 13 ihren Posten, den sie vor dem 16. Mai inne hatten; 74 wurden abgesetzt, zur Verfügung gestellt oder mit anderen Functionen betraut. — 114 Uhrmacher von Besançon protestiren gegen die officiöse Behauptung, der 16. Mai habe die Geschäftswelt beruhigt und erklären dem Maire der Stadt, daß ihr Geschäftsbetrieb seit dem 16. Mai etwa um die Hälfte abgenommen habe. Officiös wird gegen diese Behauptung eingewandt, die Uhrmacherei leide überhaupt, unter Anderem in der Schweiz; es bleibt nun noch festzustellen, ob das Geschäft auch in der Schweiz gerade seit Mitte Mai noch schlechter geworden ist. — Das Erfreulichste, was aus Theilen Frankreichs einläuft, sind nicht die politischen, sondern die Ernteberichte. Die Heu-Ernte ist größtentheils eingeheimst und ist glänzend ausgefallen; die Getreide-Ernte wird in wenigen Tagen beginnen und verspricht ausgezeichnet zu werden; Kartoffeln und Wein geben gleichfalls die besten Hoffnungen, sodaß das Jahr 1877, wenn es so weiter geht, zu den günstigsten zählen wird, die man seit lange erlebt hat.

Das deutsche Übungsgeschwader ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 13. d. Mts. von Jaffa nach Haifa in See gegangen.

Im Bisthum Trier sind gegenwärtig 146 kath. Pfarreien unbesezt. — In dem Erzbisthum Köln beträgt die Zahl der vacanten Pfarreien 107.

Der streitbarste und wohl auch befähigste Gegner der preussischen Kirchenpolitik ist nicht mehr. Freiherr v. Ketteler, weiland Bischof von Mainz, ist am 13. d. M. in Burghausen in Baiern, wo er auf der Rückreise von Rom erkrankt war, gestorben. Wilhelm Emanuel Freiherr v. Ketteler wurde geboren zu Münster im Jahre 1811, widmete sich juristischen Studien und war nach 1837 preussischer Regierungsreferendar. Dann trat er in den geistlichen Stand, war Vicar in Beckum, erhielt 1846 die katholische Pfarre in Hopsten im Münsterlande und wurde 1848 vom Westfälischen Wahlbezirk Lengerich in die deutsche National-Versammlung nach Frankfurt abgeordnet. Im Jahre 1849 als Probst an die Hedwigskirche nach Berlin berufen, wurde er von hier aus im Juli 1850 auf den bischöflichen Stuhl von Mainz berufen, nachdem dem vom Domcapitel gewählten Gießener Professor Leopold Schmid die päpstliche Bestätigung versagt worden war. Als Bischof stand derselbe nun als Kämpfer an der Spitze der ultramontanen Reactionspartei in der deutschen katholischen Kirche und in der Presse sowohl wie in parlamentarischen Versammlungen.

Der bayerische Landtag ist, nachdem derselbe den Militäretat erledigt hatte, durch eine königliche Botenschaft bis auf Weiteres geschlossen worden. Die Patrioten und Ultramontanen hatten diesmal wenig

Gelegenheit denn die einer ein neten in ihre Angu

Leider literarische Otilie B gestorben.

burg am in Marb ersten nov im Jahre und Gem und Mäd stellerin f

Die i hat ein se Arthur E und Gem

Caserne Handvoll der Krieg aber ein reichen, i hinfort te die benug der Polen der Regie

Se. die Säch Kunst, I mit einer

der hiesig 226 Anz bez. schw brechen u

197 best hiesige k Quartale auf Einl

4 Antrüg auf Vern und 3 A Art. 44h worden.

Fällen a 2 Fällen kannt, in der Bor

Borlabur untersuch Einzeltri Abgabe

revidirter die Ankl gerichte Geschwor

Borunter an das führung

Gelegenheit, offensiv gegen die Liberalen vorzugehen, denn die erste Kammer erledigte ihre Ausgabe in einer einzigen Sitzung, die Kammer der Abgeordneten in 4 Sitzungen. Die Clericalen haben sich ihre Angriffe auf den Herbst aufgehoben.

Leider ist schon wieder der Tod einer namhaften literarischen Größe zu melden. Die Schriftstellerin Ottilie Wilbermuth ist am 12. Juli in Tübingen gestorben. Dieselbe war im Jahr 1817 zu Rottenburg am Neckar geboren und verlebte ihre Jugend in Marburg, dem Geburtsorte Schillers. Ihre ersten novellistischen Arbeiten veröffentlichte sie anonym im Jahre 1847. Sie schrieb zumeist für das Herz und Gemüth und fand deshalb bei jungen Frauen und Mädchen eine günstige Aufnahme. Als Schriftstellerin für Kinder hat sie Vorzügliches geleistet.

Die in Constantinopel gebildete polnische Legion hat ein schnelles, klägliches Ende genommen. Da Arthur Dey, alias Zimmermann, nur 23 Officiere und Gemeine zusammengebracht hatte, die in einer Caserne Wohnung erhalten hatten, und mit dieser Handvoll Leute doch nichts anzufangen war, beschloß der Kriegsminister, die Legion aufzulösen. Er wählte aber ein indirectes Mittel, um sein Ziel zu erreichen, indem er der Legion eröffnete, daß dieselbe hinfert keine Verpflegung mehr erhalten werde und die benutzte Caserne zu räumen hätte. Alle Proteste der Polen halfen nichts, sie mußten die ihnen von der Regierung gelieferten Uniformen ablegen.

S a c h s e n.

Se. Majestät der König beehrte am 16. d. M. die Sächsische Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst, Wissenschaft und Industrie für die Jugend mit einem längeren Besuche.

□ **B a u g e n.** Im II. Quartale 1877 sind bei der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft überhaupt 226 Anzeigen über verübte, die bezirksgerichtliche bez. schwurgerichtliche Competenz begründende Verbrechen und Vergehen, darunter 150 Anzeigen gegen 197 bestimmte Angeschuldigte eingegangen. An das hiesige königliche Bezirksgericht sind im Laufe des Quartales von der Staatsanwaltschaft 55 Anträge auf Einleitung resp. Erstreckung der Untersuchung, 4 Anträge auf unmittelbare Vorladung, 29 Anträge auf Verweisung an den Einzelrichter nach Art. 47a und 3 Anträge auf Abgabe an die Einzelrichter nach Art. 44b der revidirenden Strafgesetzbuchordnung gestellt worden. Das königliche Bezirksgericht hat in 22 Fällen auf Einleitung des Anklageverfahrens und in 2 Fällen auf Einstellung der Voruntersuchung erkannt, in 56 Fällen die Einleitung bez. Erstreckung der Voruntersuchung, in 5 Fällen die unmittelbare Vorladung, in 2 Fällen die Einstellung der Voruntersuchung, in 36 Fällen die Verweisung an den Einzelrichter nach Art. 47a und in 4 Fällen die Abgabe an den Einzelrichter nach Art. 44b der revidirten Strafprozessordnung beschlossen. -- An die Anklagekammer im hiesigen königlichen Bezirksgerichte sind 8 Anträge auf Verweisung an das Geschwornengericht, 6 Anträge auf Einstellung der Voruntersuchung und 24 Anträge auf Zurückgabe an das Bezirksgericht nach §§ 6 und 7 des Ausführungsgesetzes vom 15. April 1873 gestellt worden

und hat hierauf die Anklagekammer in 5 Fällen auf Verweisung an das Geschwornengericht und in 6 Fällen auf Einstellung der Voruntersuchung erkannt, in 3 Fällen die Einstellung der Voruntersuchung und in 26 Fällen die Zurückgabe an das Bezirksgericht nach §§ 6 und 7 des Ausführungsgesetzes vom 15. April 1873 beschlossen. -- Im Laufe des Quartales wurden 34 Hauptverhandlungen, darunter 4 auf unmittelbare Vorladung, und zwar 6 vom Geschwornengerichte, 20 vom Bezirksgerichte unter Mitwirkung von Gerichtsschöffen und 8 vom Bezirksgerichte ohne letztere gegen 39 Angeschuldigte (31 männliche und 8 weibliche) abgehalten, von denen 8 männliche zu Zuchthaus (Gesamtstrafe 31 Jahre 8 Monate), 18 männliche und 5 weibliche zu Gefängniß (Gesamtdauer 16 Jahre 10 Monate 12 Wochen) verurtheilt und 3 männliche und 3 weibliche klagfrei gesprochen worden sind. Zwei Hauptverhandlungen wurden vertagt. Von den Verurtheilten haben 10 Berufung und 1 Nichtigkeitsbeschwerde eingewendet. Den Vorsitz führte in sämtlichen Schwurgerichtsverhandlungen, sowie in 1 bezirksgerichtlichen Verhandlung der Präsident des Geschwornengerichts, Herr Bezirksgerichtsdirector von Mücke, in den übrigen Bezirksgerichtsverhandlungen 10 Mal Herr Gerichtsrath Hefsig, je 4 Mal die Herren Gerichtsräthe von Larisch, Sachse und Ehrig, 3 Mal Herr Assessor Eichel und je 1 Mal Herr Gerichtsrath Auster und Herr Assessor Rüttner. Die Staatsanwaltschaft war in sämtlichen schwurgerichtlichen und in 19 bezirksgerichtlichen Verhandlungen durch Herrn Staatsanwalt Petri und in 9 bezirksgerichtlichen durch Herr Assessor Dr. Schwarze vertreten. Von den Angeschuldigten wurden 31, darunter 30 nothwendigweise, vertheidigt und zwar durch die Herren Advocaten Seifert 11, Dr. Höckner 10, Jakob 4, Mosig von Aehrenfeld aus Löbau 4 und Richard Schanz aus Dresden 2. -- Zweitinstanzliche Verhandlungen wurden 169, darunter 109 unter Mitwirkung der Staatsanwaltschaft, welche in 25 Fällen durch Herrn Staatsanwalt Petri und in 84 Fällen durch Herrn Assessor Dr. Schwarze vertreten war, abgehalten. Die einbezirkten Gerichtsämter haben 762 einzelrichterliche Untersuchungen zur Bekanntmachung des Actenschlusses resp. des Bescheides und des Einstellungsbeschlusses an die Staatsanwaltschaft eingesendet.

Neuerdings sind sehr viele falsche, in Blei gegossene Einmarkstücke in Umlauf gekommen. Selbst in Geldrollen, welche oft ungezählt in drei, vier Hände übergehen, sind derartige Falsificate gefunden worden. Es dürfte sich sonach Vorsicht empfehlen.

† Dem Auszügler Snaud in Klein-Drebnitz ist ein Sparcassenbuch der landständischen Bank zu Baugen mit 6000 Mark Inhalt gestohlen worden. Der Dieb hat bereits am 14. d. bei genannter Bank 3900 Mark erhoben und sodann die Flucht ergriffen. Der Verlust des Buches wurde erst Tags darauf bemerkt.

□ **U m s c h a u** in der Lausitz, am 16. Juli. Den 9. ertrank zu Zorkau ein einjähriges Kind in einem Wassergraben. -- Den 12. ist zu Taubenheim der Zimmergeielle Adler, Vater von 4 unerzogenen Kindern, infolge einer Wette im sogenannten

Stallteiche ertrunken. — Am 11. hat sich zu Ober-
gurgig der Papierfabrikarbeiter Gneuß, Vater von
2 Kindern, erhängt. — Den 13. fand man auf
Salzenforster Flur einen fremden Menschen erhängt
auf. — Zu Heinrichsfelde (pr. L.) hat der Blitz bei
einem der letzten Gewitter die 6jährige Tochter des
Zimmermeisters Schöndorf erschlagen und 2 andere
Kinder desselben schwer beschädigt. — Den 12. ist
eine zum Rittergute Bliestowitz gehörige Feime, ca.
1800 Ctr. Stroh enthaltend, abgebrannt. — Den
13. sind die Gebäude des Nahrungsbefizers Thomas
zu Lippitsch und die des Nahrungsbefizers Webers
Israel in Wendisch-Sohland in Schutt und Asche
verwandelt worden. — Für den neugebildeten V.
Fabriken- und Dampfkesselinspectionsbezirk (Löbau)
ist Herr Haake, zeither Assistent in Chemnitz, zum
Inspector ernannt worden.

Bei der beträchtlichen Steuererhöhung, welche
die im ganzen Lande zur Vertheilung gekommenen
Einkommensteuerzettel verkünden, ist es zeitgemäß,
daran zu erinnern, daß das Einkommensteuergesetz
in der Zweiten Kammer des letzten Landtags in
dritter Lesung — nachdem es zweimal von derselben
abgelehnt worden — mit nur einer Stimme Ma-
jorität zu Stande kam, daß es also auch nur einer
verneinenden Stimme mehr bedurft hätte, um die
Einkommensteuer zu Falle zu bringen. Für die
Regierungsvorlage stimmten folgende Abgeordnete:
Adler, Barth-Radebeul, Barth-Stenn, Beeg, von
Bosse, Bunde, von Ehrenstein, Grünler, Günther,
Hartwig, von Hausen, Dr. Heine, Heinze, Heymann,
Käuser, Klopfer, Köfert, von Könnert, Kreller, Leut-
ritz, May, Mehnert, von Dehlschlängel, Dr. Pfeiffer,
Philipp, Richter-Baselitz, Richter-Tharandt, Schmidt,
Schumann, Seidel, Sieboth, Starke-Schmölen,
Strauch, Päßler, Uhlemann, Bodel, von Wagner,
Werner, Zumppe, Dehmichen. Gegen die Regierungsvor-
lage stimmten die Abgeordneten Dr. Biedermann,
Blüher, Dr. Böhme, Bönnisch, Eysoldt, Fahnauer,
Fröhner, Dr. Gensel, Grahl, Großmann, Haberkorn,
Hädel, Israel, Kirbach, Körner, Kramer, Krause,
Kreischmar, Kürzel, Lehmann, Leuschner, Ludwig,
Meischner, Minckwitz, Penzig, Petri, Riedel, Schaff-
rath, Scheller, Schied, Schnoor, Schreck, Starke-
Mittweida, Stauß, Streit, Uhle, Walter, Winkler,
Zeuner. Hieraus ergibt sich, daß 35 Abgeordnete
der conservativen Partei, 4 Abgeordnete der Fort-
schrittspartei und nur 1 Abgeordneter der national-
liberalen Partei für die Einführung der Einkommen-
steuer, dagegen aber 19 Nationalliberale, 17 Fort-
schrittler und nur 3 Conservative gestimmt haben.
— Wie das „Opz. Tgbl.“ erfährt, wird ganz allgemein
über die große Schreiblast geklagt, welche den Ge-
meinden durch die Ausschreibung der Einkommen-
steuer erwachsen ist. Man könne überall die Meinung
aussprechen hören, daß diese Steuer sich für längere
Zeit nicht aufrecht erhalten lassen werde.

Anlässlich des am Rhein vorgefundenen Kartoffel-
(Colorado-) Käfers erläßt das sächsische Ministerium
des Innern eine Bekanntmachung, in welcher die
Betheiligten zu erhöhter Wachsamkeit aufgefordert
und veranlaßt werden, von dem etwaigen Vorkommen
dieses Käfers, seinen Larven oder Eiern sofort der
Ortsobrigkeit Anzeile zu machen. Die Anwohner

der Elbufer werden darauf hingewiesen, daß ihre
Acker in Folge des Schiffsverkehrs zunächst gefährdet
erscheinen, indem das Insect von den Seeschiffen
leicht auf die Elbschiffe gelangen könne. Zur Er-
mittlung der Kenntniß des Insects wird noch auf
die bei Schotte und Voigt in Berlin erschienene
kleine Schrift: „Der Kartoffelkäfer“ verwiesen.
Aber auch die Industrie ist neben Behörden und
Presse thätig, zu warnen, so werden jetzt Nach-
bildungen des Käfers gefertigt, z. B. in der Stoll-
werk'schen Fabrik in Köln, um durch Anschauung
die Kenntniß des Käfers zu verbreiten.

Die sächsische Ausstellung von für die Jugend
bestimmten Erzeugnissen der Kunst, Wissenschaft und
Industrie wurde am vergangenen Sonntag im Grund-
stück der Gartenbaugesellschaft „Flora“ zu Dresden er-
öffnet. Diese Ausstellung umfaßt eine Collection sehr
vieler Gegenstände, welche in Beziehung zum Unterricht,
zur Erziehung, Erheiterung, Kräftigung und Gesund-
heit des Kindes in allen Stufenaltern stehen. Die
verschiedenen Gegenstände sind sämmtlich Erzeugnisse
sächsischer Industrie, wobei Dresden stark vertreten ist.
Die verschiedenen Abtheilungen enthalten: Bücher,
Jugendchriften, Wandkarten aller Art; Lehrmittel,
als: Zählapparate, anatomische Präparate, geologische
Proben, physikalische Apparate, mathematische In-
strumente, Modelle, Schulutensilien aller Art (z. B.
Schulbänke mit Tafeln), Aquarien, Spielwaaren von
Blech, Zinn und Holz u. u. Selbst die Puppen
sind nicht vergessen, auch eine vollständig eingerichtete
Kinderkrankenstube, sowie eine reiche Auswahl Turn-
apparate sind vorhanden. Den Besuchern der Aus-
stellung ist zur Erholung ein Leseraum mit ver-
schiedenem Zeitungen geboten, während ein großes
Restaurationszelt auch für Befriedigung leiblicher
Bedürfnisse Sorge trägt.

In der Zeit vom 5. bis 15. Decbr. wird im
früheren Zeughaufe zu Dresden die Ziehung einer
vom Albertverein zu veranstaltenden Lotterie statt-
finden. Die Zahl auszugebender Loose wird 200,000
betragen, worauf 20,000 Gewinne entfallen. Den
Hauptgewinn bildet ein vollständiges silbernes Tafel-
service für 36 Personen vom Hofsjuwelier Herrn
W. Klimeyer in Dresden im Werthe von 30,000
Mark, und kann derselbe auf Verlangen des Gewinners
innerhalb der nächsten vier Wochen nach beendigter
Ziehung gegen baare Vergütung von 24,000 Mark
bei dem genannten Herrn umgetauscht werden.

Am vergangenen Freitag Nachmittags hat auf
dem schlesischen Bahnhofe in Dresden eine Militär-
Verladungsübung stattgefunden, wozu die Eisenbahn-
verwaltung dem 1. (Leib-) Grenadier-Regiment circa
35 Eisenbahn-Personenwagen und 8 Güter- und
Packwagen zur Verfügung stellte. Die Exercitien
gingen äußerst schnell und präcis vor sich.

Wie man aus Chemnitz unterm 12. Juli schreibt,
wird Bahlteich am 1. September seine 18monatliche
Fast antreten.

Der Adjutant des in Freiberg garnisonirenden
Jäger-Bataillons stürzte am 14. d. Nachm. in den
Casernenräumen mit dem Pferde und ist wenige
Minuten darauf verstorben.

In Bengensfeld ist in der Nacht zur Mittwoch
bei dem dortigen Uhrmacher Schädlich eingebrochen;

und sind
und Dame
und 15 S
worden.

Auf d
ist am 16.
Schule gek
ter eines
welcher g
Fahrlässig
stürzte, er
fort verha

Die r
breitet sich
Die Avan
angelangt
schwärmen
Einschließ
Avantgard
gedrungen.
dem Schi
Weg, der
schließt.
russische F
zwar auf
suchen, die
bruderscha
daß dieser
verwandelt
an der
Meere ist
Die Mehr
verlassen;
hungerte
und tarta
Raum hat
der Russen
kischen T
Handwerk
überfielen
Biehes un
nicht mitg
mert und
wohner,
hergaben,
sten Dörf
die Flucht

Aus
jasid betre
vor, aus
ist, wie
russisches
Sieg der
corps, d
officielle
die versch
Telegram
bestand a
26 Ober
wurden n
offiziere
ziere und

und sind 18 Stück goldene und silberne Herren- und Damenuhren, 20 Stück verschiedene Medaillons und 15 Stück goldene und silberne Uhrketten gestohlen worden.

Auf dem Dippoldiswaldaer Plage in Dresden ist am 16. d. M. früh gegen 8 Uhr von drei zur Schule gehenden Mädchen die 10 Jahre alte Tochter eines dasigen Tischlers durch einen Balken, welcher gelegentlich eines Reparaturbaues infolge Fahrlässigkeit eines Arbeiters von dem Gerüst herabstürzte, erschlagen worden. Der Arbeiter wurde sofort verhaftet.

Vom Kriegsschauplatz.

Die russische, in Bulgarien eingedrungene Armee breitet sich jetzt rasch nach Osten und Süden aus. Die Avantgarden sollen bereits vor Osman-Bazar angelangt sein, während Kosaken vor Rosgard schwärmen. Dieses Vorgehen deutet auf eine nahe Einschließung von Rustschuk. Im Süden sind die Avantgarden von Tirnowa aus bis Gabrowa vorgebrungen. Von Gabrowa führt der Weg nach dem Schiplapaf, ein allerdings wenig practikabler Weg, der Operationen größerer Truppenmassen ausschließt. Die eigentlichen Uebergangspunkte für die russische Hauptarmee sind im östlichen Balkan und zwar auf den Straßen nach Sitowo und Njdos zu suchen, die weit practikabler sind. — Aus der Dobrudscha meldet der Specialberichterstatler der „Presse“, daß dieser Landstrich von den Türken in eine Wüste verwandelt worden sei. Von Matschin bis Rassoan an der Donau und Küstendtsche am Schwarzen Meere ist kein einziges Dorf unversehrt geblieben. Die Mehrzahl ist niedergebrannt, alle verwüstet und verlassen; hie und da findet man einzelne, halbverhungerte bulgarische Familien, denn tscherkessische und tartarische Horden haben ihnen Alles genommen. Raum hatte sich die Nachricht von dem Uebergange der Russen über die Donau verbreitet, als die türkischen Tscherkessen und Tartaren ihr scheußliches Handwerk begannen. In Banden von 200 bis 400 überfielen sie die Dörfer, bemächtigten sich zuerst des Viehes und aller transportablen Gegenstände. Was nicht mitgenommen werden konnte, wurde zertrümmert und zuletzt Feuer daran gelegt. Die Einwohner, die Widerstand leisteten oder nicht Geld hergaben, wurden massacrirt, weshalb in den nächsten Dörfern beim Annähern der Plünderer Alles die Flucht ergriff.

Aus Asien liegen mehrere den Entsatz von Bajasid betreffende russische und türkische Nachrichten vor, aus denen jedoch nicht bestimmt zu erkennen ist, wie es in Bajasid nun steht. Ein officielles russisches Telegramm meldet den schon erwähnten Sieg der Russen über das türkische Belagerungskorps, darauf folgten noch zwei andere russische officielle Telegramme aus St. Petersburg, welche die verschiedensten Deutungen zulassen. Das eine Telegramm berichtet: Die Garnison von Bajasid bestand am 18. Juni d. J. aus 4 Stabsoffizieren, 26 Oberoffizieren und 1587 Soldaten. Hiervon wurden während der Belagerung getödtet 2 Stabs-offiziere und 114 Soldaten, verwundet 7 Oberoffiziere und 359 Soldaten. Alle Uebrigen sind durch

die erlittenen Entbehrungen auf das Aeußerste ermattet und bedürfen längerer Pflege und Erholung; ihre Nahrung bestand in der letzten Zeit vor dem Entsatz aus dem Fleische gefallener Pferde. In dem anderen Telegramm heißt es: General Tergulassow meldet, er habe bei dem Rückzuge seiner Colonne nach (?) Bajasid die Stadt so zerstört und von dem Geruch der umherliegenden Leichen so verpestet gefunden, daß es ihm unmöglich erschienen sei, die Truppen dort zu belassen. Einer weiteren Nachricht aus Constantinopel zufolge setzten die Russen den Widerstand in der Citadelle von Bajasid noch fort. Endlich erhielt die „R. Z.“ aus Erzerum eine Depesche, wonach die Russen bei Bajasid vollständig geschlagen wurden. Im Anfang hätten die Türken weichen müssen, auch einige Kanonen verloren, dann seien sie aber in großer Anzahl über die Russen hergefallen und hätten sie total geschlagen. Bei Kars ist nichts Neues vorgefallen. Aus den aufständischen russischen Grenzbezirken meldet ein russisches Telegramm: Die Truppen des Generals Alchasow ergriffen am 13. die Offensive, gingen in zwei Colonnen von Potweli und Kwartsheli aus auf das rechte Ufer des Galiegaflusses über, trieben den Feind aus seinen Verschanzungen und warfen ihn hinter Morkwa zurück.

Neueste Nachrichten.

Von der Donau, 16. Juli. Die türkische Festung Nicopolis ist heute früh unter Mitwirkung des russischen Corps Krüdeners und rumänischer Truppencorps von den jenseits der Donau von Sistowa und Plewna aus operirenden russischen Truppen genommen worden. Damit ist der hochwichtige Brückenschlag über die Donau bei Turnu-Magurelli — Nicopolis gesichert.

Der Vortrab der russischen Armee hat am Abend des 13. Juli 16 Uhr den Balkan ohne Schuß passiert. Am 14. Nachmittags 2 Uhr besetzte General Guzko Rhankich; 300 dort überraschte Nizams flüchteten, die Türken zogen sich gegen das Dorf Konaro zurück.

Auch das „Neuter'sche Bureau meldet aus Constantinopel von heute: Achtzehn russische Bataillone haben, von Bulgaren geführt, auf dem Engpaß von Schipla den Balkan überschritten und sind in Jeni Zagra angekommen.

Eine Depesche aus Constantinopel berichtet: Alle disponiblen Truppen sind schleunigst nach Adrianopel dirigirt worden; russische Truppen, bis jetzt aber noch ohne Artillerie, haben Jeni Zagra besetzt.

Bermischtes.

— Nach vielen militärischen und ärztlichen Zusammenstellungen hat sich die Tödtlichkeit der Kriege, wenn man so sagen darf, mit der Vervollkommnung der Feuerwaffen vermindert. Im Krimkrieg (1854—56) fiel je nur 1 unter 23 Kämpfenden; in Italien (1859) je 1 unter 45 und im deutsch-französischen Kriege von 1870 je 1 unter 53. Die Zahl der Verwundeten beträgt fast allgemein 1 : 7.

— Am 11. Juli stürzte in München ein Neubau zusammen, wobei 4 oder 5 Personen verschüttet wurden. Der Baumeister ist flüchtig geworden.

— Nach den Zusammenstellungen des Reichs-Gesundheitsamtes hat die Kindersterblichkeit in der deutschen Metropole gegenwärtig eine so erschreckende Höhe erreicht, wie sie in keiner anderen Großstadt Europas beobachtet wird. Während der letzten Juniwoche starben in Berlin über 700 Kinder unter einem Jahre, meist an Brechdurchfall und Diarrhöe. Es ist das eine in früheren Jahren nie erreichte Todesziffer. Die Berliner Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege hat eine besondere Commission zur Ermittlung der Ursachen dieser Erscheinung niedergesetzt und dabei in erster Reihe eine Untersuchung der Nahrungsverhältnisse in das Auge gefaßt.

— (Eine geschmackvolle Phrase.) In einer am Sonntag in Witten abgehaltenen Socialdemokratenversammlung that der Hauptredner, Redacteur Kuhl aus Duisburg, die folgende Aeußerung: „Wenn es

die Fabrikherren noch lange so treiben, wie jetzt, so werden sie bald ihre Cylinder an den Backenknochen der Arbeiter aufhängen können!“

— In Ballanza am Lago Maggiore in der Lombardei stürzte am 4. d. früh das alte Theater ein und begrub fünf Personen unter seinen Trümmern.

— Nach der „Frankf. Ztg.“ sind in Preußen gegenwärtig blos 15,000 Kinder ohne jeglichen Unterricht, weil es an Lehrern, auch an schlechten Lehrern fehlt. Etwa 150,000 Kinder sind schwachen, größtentheils mangelhaft pädagogisch gebildeten Frauen und halbwüchigen Knaben überlassen und an 200,000 Kindern werden nur durch die Lehrkräfte anderer Schulen, wie es eben Zeit und Umstände gestatten, beschäftigt.

Eine besondere Beachtung verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des von medicinischen Autoritäten geprüften und wegen seiner ganz vorzüglichen Wirksamkeit auf's Angelegentlichste empfohlenen Rhein. Malz-Extract Phénol.

Bekanntmachung.

Nachdem die unterzeichnete **Frau Alwine verehlt. Pexold, geb. Stöckert**, durch Verordnung der königlichen Amtshauptmannschaft zu Baugen in die bisher von der Frau verwitweten Schuster innegehabten Stelle der Hebamme **des Bezirks Frankenthal mit Harthau als alleinige Hebamme** eingewiesen und verpflichtet worden ist, so erlaubt sich dieselbe, Solches den Frauen des genannten Bezirks und der Umgegend anzuzeigen, mit dem Versprechen, daß sie in gewissenhafter Sorgfalt und unermüdlicher Treue jederzeit ihres Berufes warten werde. **Ergebenst**

Frankenthal, am 17. Juli 1877.

Alwine Pexold, Bezirks-Hebamme,

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, beabsichtige eine Partie alte Schwellen, Holz u. hinter dem Herrmannsstift hieselbst gegen Baarzahlung zu verauctioniren, wozu ergebenst eingeladen wird.

Alex. Göthe,
Bauunternehmer.

Sägespäbne

sind zu haben in der

Dampfschneiderei Luxemburg.

Saatwicken

verkauft

August Marx
in Niederpuzkau.

Saat-Erbsen u. Wicken,

sowie Roggenkleie empfehlen

Geschw. Umlauf.

Die größte Auswahl in den

neuesten Modewaaren

empfehlen die Schnittwaarenhandlung von

Carl Krug.

Ein neuer Beweis

für die wunderbare Heilkraft des Phénol.

Wegen seiner ausgezeichneten und bewährten Heilkraft bei Reuch- oder blauer Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, kranken Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustenzündung ist der von hohen medicinischen Autoritäten geprüfte und wegen seiner ganz vorzüglichen Wirksamkeit auf's Angelegentlichste empfohlene „Rheinische Malz-Extract“

Phénol

das beste und ein vorzüglich linderndes Mittel. Die enorme Nachfrage selbst aus den entferntesten Welttheilen und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse und Dankschreiben sind der beste Beweis für dessen vorzügliche Heilkraft. Der Phénol ist in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Flaschen à 75 Pf., Mk. 1 und Mk. 1,50 zu haben bei Carl Lehmann in Bischofswerda.

Feinstes Provencer-Oel, ächten Trauben-Essig

empfehlen

J. G. Francke.

Täglich frischgepflückte Kirschen
empfehlen

Allee Potschapplich.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

2 Uhr,
b. Panick

Lo
vorzüg
Frücht

neuester
zum Einle

Wies
kauft
Bisch

Erbs
lange und
C

Ne
u
empfangen

geacht, be

wird den
eingelade

Juli sich

Obstverpachtung.

Montag, den 23. Juli, Nachm.
2 Uhr, soll das Obst des Ritterg. Lauske
b. Panitzsch meistbietend verpachtet werden.

Indischen

Lompen-Zucker,
vorzüglich zum Einsetzen von
Früchten, empfiehlt bestens
F. G. Francke.

Einlegegläser,

neuester Construction, luftdicht verschließbar, empfiehlt
zum Einlegen der Früchte als sehr practisch
Clemens Löhnert.

Wiesen-Kümmel-Saamen

kauft
Bischofswerda. **Carl Böhmer.**

Zur Saat.

Erbsen, Wicken, Kneel,
lange und mittlere Waare, offeriren möglichst billigst
C. M. Kasper & Sohn.

Neue Roggenkleie und Maischrot

empfangen wieder und offeriren möglichst billigst
C. M. Kasper & Sohn.

Holz-Hohlmaße,

geacht, beschlagen und unbeschlagen, empfiehlt
Clemens Löhnert.

Erntefest-Reime

sind in größter Auswahl zu haben bei
Friedrich May.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Uhyß und
Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von
jetzt an das Erbgericht allhier pachtweise
übernommen habe, gleichzeitig empfehle fort-
während frische **Fleisch-** und **Wurst-**
waren. Geneigtem Zuspruch entgegen-
sehend, sowie gute Bedienung versprechend
zeichne achtungsvoll

Uhyß a. L., den 16. Juli 1877.

Ernst Paul, Erbgerichtspachter.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publi-
kum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Ra-
menzer Straße wohne, sondern am Markt und Ede
Herrmannstraße eine

Kleiderhalle

errichtet habe, und empfehle alle in dieses Fach
einschlagende Artikel einer geneigten Berücksichtigung.
Bischofswerda, am 14. Juli 1877.

F. G. Marschner.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land
hierdurch zur Nachricht, daß ich nicht mehr Dresdner
Straße, sondern von heutigem Tage ab in meinem
neuerbauten Hause am Braubaus wohne,
und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch
hierher übertragen zu wollen und empfehle alle in
meinem Fach vorkommenden Artikel, wie ich jeden
Auftrag prompt und billigst besorgen werde.

Bischofswerda, den 15. Juli 1877.

Ernst Bock, Nagelschmied.

Pulsnik.

Das diesjährige Marienschießen

wird den 22., 23. und 24. Juli abgehalten.

Geehrte Besucher gefälligen Vergnügens von nah und fern werden hiermit freundlichst
eingeladen.

3. Festtag Abends brillantes Kunstfeuerwerk.

Inhaber von Schaubuden ic. werden ersucht, wegen Angabe des Raumes bis 21.
Juli sich beim Unterzeichneten zu melden.

Pulsnik, den 9. Juli 1877.

Das Schützen-Jäger-Bataillon.

C. G. Schurig.

Den Beginn des Baues der für hiesige Stadt hochwichtigen Bischofswerda-Neunkircher Eisenbahn haben die städtischen Collegien allhier durch ein Festmahl zu feiern beschlossen. Dasselbe soll Sonnabend, den 21. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schützenhause allhier stattfinden, und wird die hiesige Bürger- und Einwohnerschaft, sowie Jeder, der sich für diese Eisenbahn interessirt, zur Theilnahme an demselben hierdurch mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, dass die Zeichnungen zur Theilnahme bis Mittwoch, den 18. d. M., Mittags, entweder in hiesiger Rathsexpedition oder im Schützenhause hier zu bewirken sind, sowie dass der Preis des Couverts auf 2 Mark festgesetzt ist.

Stadtrath Bischofswerda, am 14. Juli 1877.

Sinz.

Zur Beachtung.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die hiesige Feuerwehr demnächst einmal alarmirt werden wird.

Burkau.

Das Feuerwehr-Commando.

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Das für den 22. und 23. Juli d. J. angezeigte Prämien-Vogelschießen wird eingetretener Hintersätze wegen am 29. und 30. Juli d. J. abgehalten.

Mäheres in nächster Nummer.

A. Lamprecht.

Sonntag, den 22. Juli,

Gesang-Concert
im Saale der Eisenbahn-Restaurations-Demitz,

gegeben vom Männergesangverein Schmölln.

Anfang Nachmittags 6 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert findet für die Besucher desselben ein Tänzchen statt.

Von morgen Donnerstag an die jüngsten Hefen von einem Schreter-Louis Sigas.

Loose

zur Lotterie des Albertvereins, à Stück 5 Mark, empfiehlt Carl Krug.

Spiegel

in allen Größen verkauft zu billigen Preisen Clemens Löhnert.

Von jetzt an wohne ich nicht mehr Herrmannstraße, sondern Kl. Löpfergasse Nr. 310. Aufträge im Platten in und außer dem Hause nimmt entgegen Wwe. Friedrich.

Liedertafel. Heute Dienstag 8 Uhr Uebungstunde im Vereinslocal.

Die nächste

Conferenz

findet den 21. Juli Nachmittags 5 Uhr in der Restauration Demitz statt.

C. Zwiefel.

Heute Vormittag 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längeren Leiden meine innigstgeliebte Gattin

Frau Bertha Maiwald, geb. Gregor, im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre, welches theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrückt anzeigt

der trauernde Gatte

Robert Maiwald.

Bischofswerda, am 16. Juli 1877.

Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag Nachmittags 5 Uhr statt.

Dresdner Producten-Preis vom 13. Juli 1877.
pr. 1000 Kilogr. Weizen, weiß 240-270 Mk., braun 210-250 Mk., Roggen 190-205 Mk., Gerste 175-195 Mk., Hafer 130-166 Mk., Spiritus —

Baugner Producten-Preis vom 14. Juli 1877.
Weizen pro 50 Kilogr. 12 Mk. 50 Pf. bis 13 Mk. 93 Pf.
Roggen : 50 : 10 : 12 : : 10 : 50 :
Gerste : 50 : 8 : 33 : : 8 : 69 :
Hafer : 50 : 7 : 60 : : 8 : — :
Butter | in Baugen 2 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf.
à Kanne | : Bischofswerda 2 : 10 : : 2 : 30 :

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

— 3 —
daß Die
Petroleum
in diesem
daß die
der Regel
bekommt,
sam mach
es wäre
und dem
glaube nä
Personen
Mal vor
dies meist
passirt,
gewiegt
ergehende
wahre S
willig in
— 2 —
temberg
Die Loco
und stür
Tender v
hinauf
während
sich hart
in ihrer
drei Ber
rechtzeit
Insassen
davon,
Personen
der Zugf
starb un
geschleud
— 1 —
„Berl.
Maschin
Eisen be
Ketten
schichten
die glüh
Dem F
Erzes in
Gürtels
Rasend
Kleidern
Wasserb
nacheilen
schleunig
bot eine
sein Un
wunden
noch m
andere
den Ber
wo er j
—
dortigen

Vermischtes.

— Infolge so öfter Wiederholung von Fällen, daß Dienstboten beim Feueranmachen sich des Petroleums bedienen und dadurch verunglücken, ist in diesem Blatte schon darauf hingewiesen worden, daß die Dienstherrschaften ihr Personal, welches in der Regel Tagesblätter wenig oder nicht zu lesen bekommt, auf solche abschreckende Beispiele aufmerksam machen möchten. Dies ist ganz zweckmäßig; es wäre aber dabei noch Etwas nicht zu übersehen und dem diesfalligen Vorhalt anzufügen. Man glaube nämlich nicht, daß auf solche Weise verunglückte Personen die gefährliche Manipulation das erste Mal vorgenommen haben — im Gegentheil geschieht dies meist täglich, und wenn nicht gleich ein Unglück passiert, so werden solche Personen in Sicherheit gewiegt und belächeln wohl noch deshalb an sie ergehende Warnungen. Dann tritt das alte, aber wahre Sprüchwort in sein Recht: „Wer sich muthwillig in Gefahr begiebt, kommt darin um.“

— Zwischen Wildbad und Pforzheim in Württemberg ist am 10. Juli ein Schnellzug entgleist. Die Locomotive grub sich tief in die Böschung ein und stürzte dann auf die Schienen zurück; der Tender wie der Gepäckwagen schnellten die Böschung hinauf und stellten sich fast senkrecht an dieselbe, während 3 folgende Personenwagen 1. und 2. Classe sich hart neben einander schoben und so die Bahn in ihrer ganzen Breite ausfüllten. Die übrigen drei Personenwagen lösten sich glücklicherweise noch rechtzeitig los und kamen infolge dessen deren Insassen mit dem Schrecken und einigen Contusionen davon, dagegen sind 12 (oder nach Anderen 14) Personen der drei ersten Wagen theils schwer verletzt, der Zugführer wurde so gedrückt, daß er kurz darauf starb und die beiden Locomotivführer wurden herabgeschleudert und sind ebenfalls bedeutend verletzt.

— Ein gräßliches Unglück passirte, wie die „Berl. Fr. Pr.“ mittheilt, dieser Tage in der Maschinenbauanstalt „Cyclop“. 20 Centner flüssiges Eisen befanden sich in einer Gießpfanne, welche in Ketten an einem Krahn hing und die Former schickten sich an, zu gießen, als eine Kette riß und die glühende Masse sich prasselnd zur Erde ergoß. Dem Former Wolf lief ein Theil des kochenden Erzes in die offene Blouse, setzte sich oberhalb des Gürtels fest und brannte tiefe Löcher in den Leib. Rasend vor Schmerz rannte der Mann mit brennenden Kleidern zu Thüre hinaus und wollte sich in einen Wasserbehälter stürzen, jedoch erfaßten ihn seine nacheilenden Collegen noch rechtzeitig und rissen ihm schleunigst die Kleider vom Leibe. Der Verunglückte bot einen entsetzlichen Anblick dar. Seine Brust, sein Unterleib und seine Füße waren mit Brandwunden bedeckt, der Mann selbst seiner Sinne kaum noch mächtig. Nachdem aus der Nachbarschaft andere Kleider herbeigeschafft waren, beförderte man den Verwundeten per Droschke in's Augusta-Hospital, wo er jetzt hoffnungslos darniederliegt.

— In Ohrdruff erstach ein Hospitant der dortigen Realschule, ein Taugenichts erster Classe,

infolge eines Streites beim Regeln einen Bürger. Der Mörder wäre bei seiner Abführung beinahe getödtet worden. Wie die „Halle'sche Zeitung“ dazu bemerkt, halte der Schulrath der Stadt Ohrdruff leider nicht auf Zucht und sehe es ruhig an, daß seine Schüler in optima forma kneipen.

Tägliche Abfahrtszeit der Personenzüge.

Görlitz - Dresden.

	Früh.	Mt.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.
Görlitz Abfahrt	3 37	5 35	7 56	10 38	2 45	4 50
Lößbau . . .	4 5 6	6 11	9 22	11 29	3 36	5 34
Baugen . . .	—	6 25	9 24	12 6	4 10	6 11
Seitschen . . .	—	6 38	9 35	12 20	4 30	6 28
Demitz . . .	4 30	6 47	9 50	12 34	4 37	6 35
Bischofswerda . . .	—	6 55	9 59	12 45	4 44	6 42
Harthau . . .	4 51	7 11	10 15	1 2 5	5 21	6 49
Arnsdorf . . .	5 —	7 22	10 25	1 13	5 20	7 10
Radeberg . . .	—	7 34	10 42	—	5 36	7 10
Sangebrück . . .	—	7 50	10 54	1 38	5 48	7 50
Dresden Ankunft	5 29	7 50	10 54	1 38	5 48	7 50

Dresden - Görlitz.

	Früh.	Mt.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.
Dresden Abfahrt	6 16	9 20	12 10	2 56	5 —	8 —
Sangebrück . . .	6 40	9 35	12 30	3 8	—	8 10
Radeberg . . .	6 50	9 55	12 40	3 30	5 32	8 34
Arnsdorf . . .	7 —	10 7	12 56	3 41	5 46	8 46
Harthau . . .	7 19	10 23	1 13	—	6 4	9 3
Bischofswerda . . .	7 25	10 30	1 20	4 3 6	6 12	9 11
Demitz . . .	7 32	10 38	1 28	—	6 21	9 18
Seitschen . . .	7 50	10 50	1 46	4 22	6 33	9 30
Baugen . . .	8 1 11	8 1 59	4 36	6 48	9 47	1 —
Lößbau . . .	8 47	11 48	2 41	5 15	7 28	10 32
Görlitz Ankunft	9 28	12 28	3 16	5 56	8 9	11 13

Kamenz - Arnsdorf - Pirna.

	Früh.	Mt.	Nm.	Abd.
Kamenz . . . Abfahrt	4 36	9 9	11 34	4 1 7 43
Pulsnitz	4 57	9 30	11 56	4 25 8 10
Großröhrsdorf . . .	5 7	9 40	12 6	4 40 8 20
Arnsdorf . . . Ankunft	5 19	9 52	12 18	4 56 8 37
Görlitz . . . Abfahrt	4 50	7 56	10 38	2 45 7 43
Arnsdorf . . . Ankunft	7 9	10 12	12 59	5 6 10 —
Arnsdorf . . . Abfahrt	7 50	—	12 25	5 12 8 55
Dürrröhrsdorf . . .	8 13	—	12 46	5 35 9 10
Pirna Ankunft	8 42	—	1 15	6 4 9 32

Pirna - Arnsdorf - Kamenz.

	Mt.	Nm.	Abd.
Pirna Abfahrt	5 55	9 23	2 40 7 30
Dürrröhrsdorf . . .	5 33	9 45	3 17 8 10
Arnsdorf Ankunft	6 50	10 2	3 34 8 27
Arnsdorf . . . Abfahrt	7 —	10 7	12 56 5 46 8 46
Görlitz Ankunft	9 28	12 28	3 16 8 9 11 13
Arnsdorf . . . Abfahrt	7 52	10 17	2 44 6 20 12 10
Großröhrsdorf . . .	8 8	10 30	3 6 37 12 27
Pulsnitz	8 18	10 40	3 11 6 49 12 39
Kamenz Ankunft	8 39	11 4	3 32 7 10 1 —

Abfertigung der Fahrposten bei hiesigem Postamte.
(mit unbeschränkter Personen-Aufnahme.)

Benennung der Posten.	Abgang		Ankunft	
	von der Stadt:	vom Bahnhof:	in der Stadt:	am Bahnhof:
Nach Kamenz	6 ⁰⁰ Abd.	6 ⁰⁰ Abd.	9 Bmt.	
Nach Sohland	11 Bmt. 10 ¹⁵ Abd.	11 ¹⁵ Bmt. 10 ⁰⁰ Abd.	6 ⁰⁰ Früh 3 ¹⁵ Nm.	6 ¹⁵ Früh 3 Nm.

Kircher
hlossen.
e allhier
sich für
merken
d. M.,
ewirken

Feuerwehr

eigte
nter-
alten.

mit,

entschließ
Leiden

Gregor,
ensjahre,
und Be-
atte

77.

onnerstag

Juli 1877.
Mt., braun
t. Gerste
piritus —

Juli 1877.
Mt. 93 Pf.
50
69

2 Mt. 50 Pf.
2 30
ba.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Während der Zeit vom 21. Juli bis mit 31. August finden die gesetzlichen Gerichtsferien statt, worauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht wird, daß in dieser Zeit nur die in der Verordnung vom 10. März 1859 als **dringlich** bezeichneten Angelegenheiten erledigt werden können.
Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 10. Juli 1877.

Manitius.

Die Anfuhr des Brennholzbedarfs für das unterzeichnete Rgl. Gerichtsamt und das Arresthaus aus den Forstorten Müdenberg und Rauterbacher Wäldchen, an ungefähr 54 Raum-Meter und 400 Wellen Reisig, und die Anfuhr von circa 5 Lowrys Braunkohlen vom Staatsbahnhofe in den Gerichtsamtshof, soll auf's laufende Jahr an den Mindestfordernden verbunden werden.

Die hierauf bezüglichen Offerten sind bis nächsten 18. Juli d. J. anher einzureichen.
Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 11. Juli 1877.

Manitius.

Der Gerichtshilfe Reinhold Rohlfisch aus Seiffennersdorf hat sich hier über eine wider ihn erstattete Anzeige in gedachten Behufe geladen, zu

bis zum 1. August 1877

sich zu stellen.

An die Behörden und deren Organe richtet man das Ersuchen, den Genannten im Betretungsfalle diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu weisen, hiervon auch Nachricht anher zu geben.
Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 12. Juli 1877.

Manitius.

A.

Der Eisenbahnarbeiter und Bremser Carl Merker, gebürtig aus Cunewalde ist zu einer hier vorliegenden Anzeige zu vernehmen.

Da der gegenwärtige Aufenthaltsort p. Merkers hier unbekannt ist, wird Letzterer hiermit öffentlich geladen, spätestens bis zum

4. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,

an hiesiger Gerichtsamtstelle zu erscheinen und seiner Vernehmung gewärtig zu sein.

Alle Behörden und Polizeiorgane aber werden ersucht, den p. Merker auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und denselben hierher weisen.

Bischofswerda, am 11. Juli 1877.

Königliches Gerichtsamt allda.

Manitius.

Schj.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben soll die zu dem Nachlasse des Maurers **Johann Karl Gottlieb Hustig** in **Talpenberg** gehörige **Häuslernahrung** nebst **Feldgrundstück** Cat.-Nr. 1 daselbst, Fol. 1 und 12 des Grund- und Hypothekenbuchs für Talpenberg,

Freitag, den 20. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

an **Ort und Stelle** parcellenweise, nach Befinden aber auch ungetheilt, freiwilligerweise meistbietend verkauft und an demselben Tage von Nachmittags 1 Uhr an die anstehende Korn- und Hafer-Ernte, das Wirthschaftsinventar, Mobiliar, Handwerksgeräth u. in dem bezeichneten Grundstücke meistbietend versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an Gerichtsstelle, sowie in der Schänke zu Boderitz aushängenden Anschlag andurch veröffentlicht wird.

R a m e n z, am 13. Juli 1877.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Meusel.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

G u t s - A u c t i o n.

Den 23. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr, soll das Bauerngut Nr. 29 in Hertigswalde bei Sebnitz mit sämmtlicher Ernte auf's Meistgebot bei leichten Zahlungsbedingungen an Ort und Stelle verauctionirt werden. Das Gut enthält 50 Scheffel Areal, hat gute Bodenlage, genügend Wiesen, schlagbaren Wald und neuerbaute Gebäude.

Die Besitzer.

fähige u
sich der

er

in

3

Be

R

F

soll d
die de
Leuner
Ernte,
noch v
an L
werden
F

Es
soll a
Christi
Korn
steiger

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital	Mf.	6,000,000
Versicherungssumme pro 1876		1,351,696,662
Prämien- u. Zinsen-Einnahme pro 1876		3,646,523
Reserven, excl. Schadentreserve		1,220,374.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen für diese außerordentlich leistungsfähige und durch zeitgemäße Versicherungs-Bedingungen auszeichnende Gesellschaft empfiehlt sich der unterzeichnete Agent

H. Richter in Burfau.

Die Buchdruckerei

von

Friedrich May

in

BISCHOFSWERDA

empfehl ich zur Herstellung von

Druckarbeiten jeder Art,

insbesondere für

Circulars und Avise in Druck- und Schreibschrift, Briefköpfe, Rechnungen und Notas, Preis-Courante, tabellarische und sonstige Formulare, elegante Drucksachen für festliche Gelegenheiten, Visitenkarten, Adresskarten in Farben- und Schwarzdruck, Statuten, Prospective, Placate jeder Grösse etc.

Bei geschmackvoller Ausführung und prompter Bedienung werden die billigsten Preise zugesichert.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden

Freitag, den 20. Juli d. J.,

von Nachm. 1 Uhr an,

soll durch die unterzeichneten Ortsgerichten die dem verstorbenen Achatelgutsbesitzer August Leuner alhier zugehörig gewesene anstehende Ernte, als Korn, Gerste, Hafer u. unter den noch vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Frankenthal, den 16. Juli 1877.

Die Ortsgerichten.

Sonnabend, den 21. Juli, Nachm. nach 6 Uhr, soll auf dem Lanneberge in Rammenau in der Christian Kluge'schen Wirtschaft das außenstehende **Korn, Gerste und Hafer** meistbietend versteigert werden.

Das Planiren einer 170 Quadratruthen großen Gemeindewiese soll nächsten Sonnabend, den 21. Juli d. J., Abends 7 Uhr, in dem hiesigen Erbgericht verdingen werden.

Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht, auch liegen solche bei dem Gemeindevorstand zur Einsicht aus.

Lauterbach, den 15. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

Auction.

Ein und ein Viertel-Scheffel Kornausaat, sowie 5 Scheffel Haferausaat sollen nächsten Freitag, den 20. Juli, um 6 Uhr Nachmittags verauctionirt werden. Versammlung auf der herrschaftlichen Quire.

Die Lehmann'schen Erben
in Rammenau.

Das Haus Nr. 3 in Pannowitz soll sofort verkauft werden. Alles Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Auctions-Anzeige.

Im Hofe des Hinterhauses des am Markt unter Nr. 206 gelegenen Hauptgebäudes sollen Montag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, div. Kleidungsstücke, Haus- und Garten-Geräthschaften, eine Partie Kléberhölzer, Zimmerspähne und Birnbaumstämmchen, in-gleichen auch div. Boden-Kummel gegen sofortige Baarzahlung durch Unterzeichneten an den Meistbietenden versteigert werden. — Ein-gang zu genanntem Gehöfte an der Herrmann-straße. — Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände liegt vom Montag den 23. Juli im Barbiergehäst v. M. Heymann am Markt zur Einsichtnahme aus.

Bischofswerda, im Juli 1877.

Wönch.

Auction.

Kommenden Dienstag, den 24. d. M., sollen nachgenannte und zum Nachlaß des verstorbenen hiesigen Häuslers und Schmiedemeisters J. G. Hörnig gehörigen Effecten, als: mehrere neue Wagen, 1 Pfluggestelle, Eggen, zwei Karren, eine Hand-dreschmaschine, eine Partie Kuchholz zc. und die auf dem Pachtfeld anstehende Ernte an Roggen-, Hafer- und Kartoffelbeständen gegen baare Bezahlung meist-bietend versteigert werden.

Kaufstüige werden daher geladen, gedachten Tages um 9 Uhr des Vormittags im Nachlaß-grundstück zu erscheinen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Rammenau, am 17. Juli 1877.

Die Hörnig'schen Erben.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 150 in Bischofs-werda ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft

Löbau i. S.

Max Stoss.

Mühlengrundstücks-Verkauf.

Eine Wassermühle mit amerikanischem und deutschen Spitzgang nebst Feld und Wiese ca. 6 Scheffel, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. (H 32932 a)

Gesl. Adressen an Arthur Scholze in Bausen.

Säbern und Knochen, Papierabfälle kauft zum höchsten Tagespreise Ch. Wiedemer.

am Hof 241.

Auch kommt derselbe auf Verlangen in's Haus.

Eine junge starke Zugkuh, unter welcher das Kalb steht, ist zu verkaufen im Gute Nr. 7 in Demitz.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Zeichnenstifte

empfiehlt in allen Sorten

Fr. May.

Erbesen, Kneel, Wicken und Haidekorn

empfiehlt **Wilhelm Barfch**, Frankenthal.

Zur Herbstfuttersaat

empfiehlt: Erbesen, Wicken, Haidekorn und Kneel
C. Lange in Nieder-Burkau.

Bei Fr. May in Bischofswerda sind zu haben:

Cotta's Tafeln

(neueste Auflage) für Bestimmung des Inhalts der runden Hölzer und der Klasterbölzer, zu Maasreduc-tionen und Zinsrechnungen, sowie zur Berechnung der Nutz- und Bauholzpreise.

Schweizer Sohlenleder,

etwas Vorzügliches, empfiehlt und ist zu haben in der Lederhandlung von **Oswald Rischmann**.

Die Handschuhfabrik von Hermann Dehmichen in Dresden,

grosse Brüdergasse Nr. 5,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen von Glace-Handschuhen bester Qualität im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Geschäftsbücher,

mit und ohne Register, Quart- und Octav-bücher, fest gebunden, empfiehlt in größter Auswahl
Fr. May.

Ein Vertreter

für eine **Lebensversicherungsgesellschaft** wird gesucht und Offerten unter J. 9608 an Rudolf Mosse in Dresden erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Lehrling** gesucht in der Schmiede zu Rothnausitz.

30 Mk. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den oder die Diebe, die mir in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. von meinem Bretterplatz eine Partie 6- und 7-ellige Zoll-bretter gestohlen haben so anzeigt, daß dieselben zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden können.

Oberpuckau, den 6. Juli 1877.

Carl August Händchen,
Brettmühlbesitzer.



Bischofs-
Amtsblatt
sowie

Diese Zeitschrift
obens erscheint
und

Nr. 5

Bischofs-
Zweigverein
seine Jahre
Steinigt
nahm in er
der Ort sel
landen und
daß ein Je
willkürlich
mußte. T
wurden an
meinevorst
sondern ein
sich die er
mit Weisa
Militärver
die Mitgl
Gemeinder
bis dahin
gekommen.
diesen so
ging der
zwischen l
die Pfarre
Pache, we
Festfeier
Herren G
geläute,
in das ebe
liche Got
kaum die
ganze G
sehr ansp
gehaltene
aus Puch
brachte d
kündern z
Lehrer Pa
Gottesdi
zahlreiche
wolnsbo
besproche
Herr S
Aus den
Zwei